

Rij 26.7.51

Leist (Holland) 21 Juli 1951
Regentesselaan 8

Sehr geehrter Genosse Rubel

Sie werden ~~mich~~ verzeihen, dass ich Ihnen deutsch schreibe; die französische Sprache beherrsche ich weniger gut und sie kann Fehler und Unebenheiten in dem Ausdruck schlechter ertragen als deutsch oder englisch. Ich schreibe Ihnen um meinen Dank für die Zusendung Ihrer beiden Artikel zum Ausdruck zu bringen, die ich via Henk CM erhielt. Sie haben mich beide sehr interessiert, sowohl der Artikel über die Biographie Mbarres, ^{der} wie über die société directoriale, da sie beide in der Mitte der immer fort dauernden Diskussionen stehen. Die meisten der von Ihnen erwähnten Biographien habe ich nicht gelesen, weder Spargo noch Püthe; nur Abhring kenne ich und daneben vieles was in Revuen (Neue Zeit etc erschien); und eine Anzahl andere werde ich nicht lesen, weil sie Zeitverschwendung bedeuten. Denn viele darunter sind zu sehr durch offensichtliche Feindschaft diktiert. Sie sprechen über Leopold Schwartzschul als *mepris total de la vérité, ou une ignorance non moins totale*; das ist m. E. zu mild, ~~aber~~ (in dem Sinne wie man unter Literaten mit einander diskutiert); was sich hier ausspricht ist Klassenhass: der Gegensatz der Klassen und der Kampf ihrer Vertreter nimmt hier die Gestalt an von Hass gegen den Gegner, der alle Objektivität und Redlichkeit des Urteils unmöglich macht. Neulich fand ich noch zufällig, ein Beispiel dafür in einem Artikel des französischen Autors (Philosophen?) Bertrand de Jouvenel (in dem Manchester Guardian Weekly Juni 28), wo er unter dem Haupt: "Intellectuals must live" sagt "We know that Hobbes and Mbarre existed on the County of the rich". Diese Art der Darstellung des Verhältnisses zwischen Engels und Mbarre zeigt den beabsichtigten Willen letzterem einen Fußtritt zu geben.

Es wird nicht leicht sein zu einer solchen "monumentalen" Biographie, wie Sie es wünschen, zu kommen. Wer sollte so etwas machen? Jeder Sozialist wird versuchen

ihn in seiner Weise darzustellen, in Uebereinstimmung mit der eigenen Parteimeinung, aber dabei sehr vorsichtig mit Kritik sein; Nicht-socialisten, Kritiker seiner Anschauungen, saugen aber erst recht nicht daran. Marx hat die Bürgerliche Gesellschaft gründlich ihr Ende, ihren verdienten Untergang angesagt, um dort eine objektive wissenschaftliche Darstellung zu finden. Marx hat dabei die Aufgabe ihn in zwei Charakteren darzustellen, als Mann der Wissenschaft, und als Mann der Aktion, und beide vollkommen mit einander zur Einheit verschmelzen. Man ist gewöhnt seine Praxis als Anwendung und Verkündigung seiner Lehre zu betrachten; aber man übergeht dabei zum Theil die Tatsache, dass er nicht eine fertige, bleibende Lehre hatte, sondern seine Anschauungen sich durch die Lebenserfahrungen bedeutend umwandeln; so ^{durch} die Revol. von 1848 seine Auffassung der proletarischen Revolution. Die schwierigste aber dankenswerteste Aufgabe betriff die Darstellung seines Kampfes gegen Bakunin bis 1872. Aus allem was ich darüber las (aber das war natürlich nicht alles) habe ich den Eindruck behalten, dass Mehring sich zu sehr durch die anarchischen, immer wiederholten Erzählungen ^(von Guillaume) hat beeinflussen lassen, und dass Pjasonoff dort die Sache richtiger beurteilt. Aber es wird schwierig sein einen Menschen zu finden, der alle Daten und Quellen gründlich ~~kennt~~ ^{kennt}, wissenschaftlich die Theorie ganz beherrscht, und genug Psychologe ist, um ~~den~~ ^{den} kämpfenden Persönlichkeiten, jedem in seiner speziellen Grösse, ganz gerecht zu werden. Die von Klassenhasen entstellten bürgerlichen Biographien kann man dabei als einen Schmutzhaufen ganz unbeachtet lassen.

Ihrer zweiter Artikel war nicht weniger interessant für mich, mit dem Nachweis dass Marx selbst schon die Rolle und Bedeutung der Manager erwähnte; der Lärm, den Burnham machte, nimmt die Bedeutung des zunehmenden sozialen Einflusses der „Intelligenz“ nicht weg. Aber über die Frage der Sicherheit, der certainty, des Sozialismus wäre noch soviel zu sagen, nach allem was schon darüber gesagt und gestritten wurde, dass ich diese Dinge hier unbegrüßet lassen muss. Mit freundlichen Grüßen

Ergebenst,
Aud. Pannico